46. Und sey es verfügt. Daß alle Gesetze, Satzungen und Vorschriften welche zur Zeit der Vereinigung der Provinzen von O. u.ll. Canada in der Provinz in Kraft sind, oder in einer derselben, oder in einem Theil derselben bezugsweise, sollen bleiben und fortwähren in derselben Kraft, Gültigkeit und Wirkung in solchen Theilen der Provinz Canada welche gegenwärtig die Provinz Canada bilden, als ob dieser Akt nicht gemacht werden wäre, und als ob die besagten Provinzen nicht wie vorbesagt vereint worden wären, ausgenommen in soweit als dieselben durch diesen Akt widerrufen oder verändert werden sind, oder so weit dieselben hiernach, in Kraft und Gewalt unter diesem Akt, durch die Gesetzgebung der Provinz Canada widerrufen oder verändert werden mögen.

(Der Beschluß folgt).

Der Morgenstern.

Waterloo:

Donnerstag, November 19, 1840.

☞ Wir machen unsere Leser aufmerksam auf die Addresse des Herrn Wilkes an die Erwähler der westlichen Abtheilung von Halton Caunty, auf der vierten Seite dieser Zeitung. Dieselbe redet für sich selbst.

Die Wahl in den Vereinigten Staaten.

Da uns die Berichte über die Presidenten-Wahl noch nicht zugekommen sind, so können wir unsern Lesern dieses mal nichts Ausführliches darüber mittheilen, hoffen aber im Stande zu seyn, dies in der nächsten Nummer thun zu können. Aus folgendem ist jedoch zu ersehen, daß Ohio für Harrison gegangen ist—

Das Wahl-Resultat vom Staate Ohio, ist, wie zu erwarten war, zu Gunsten der Harrison-Partei ausgefallen. Whigblätter geben die Stimmen-Mehrheit für General Harrison auf etwas mehr, als 7,000 an.

[Cincinnati Wahrheitsfreund.

Es heißt, Sir Georg Arthur habe sich entschlossen, bis zum nächsten Frühjahr in Canada zu verweilen. Er wird daher fortfahren das Amt des Lieutenant-Gouvernör auszuüben, biß Lord Sydenhams officieller Act die Vereinigung der Provinzen ankündigt.

Berichtigung.—Im 40sten Abschnitt im Milizgesetz in der letzten Nummer, lese man nach "Quäkern, Mennonisten, Tunkern," statt "Frein," Fremden.

☞ Auf der dritten Seite in heutiger Zeitung befindet sich eine Anzahl neue Adverteissementer.

Neueste europäische Nachrichten.

Das Dampfschiff Brittannia verließ Liverpool am 20 Okt. und traf am 3 Nov. in Boston ein. Die überbrachten Neuigkeiten begreifen 16 weitere Tage.

Die wichtigste Nachricht ist ein neuer Mordversuch gegen Louis Philipp. Als der König am 15. Okt. Abends den Tuillerien vorbei kam, schoß ein gewisser Marius Darmes nach ihm, ohne ihn oder einen seiner Begleiter zu treffen. Darmes wurde sogleich arretirt und gestand ohne Zögern, daß er den König zu erschiessen beabsichtigt habe. Er zeigte bisher keine Reue und drückte wiederholt sein Bedauern aus, daß es ihm nicht gelungen sei, den größten Tyrannen alter und neuer Zeit (wie er Louis Philipp nannte) nicht getödtet zu haben. Seine Waffe soll ein Carabiner gewesen seyn, der ihn beim Losfeuern in der Hand schwer verwundete. Er ist ohngefähr 40 Jahre alt und Marseilles geboren. Man hegt allgemein die Meinung, daß dieses neue Attentat durch den augenscheinlichen Wunsch Louis Philipps, den Kriegsenthusiasmus der nicht das französische Volk beherrscht, zu dämpfen hervorgerufen worden sei. Die französischen Journale verlangen noch immer mit den ungestümsten Worten, Krieg gegen England und dessen Verbündete in der oriantalischen Frage. Es wird versichert, daß man, seitdem der holändische König Wilhem 1. auf seinen Thron resignirte, in den öffentlichen Rechnungsbüchern ein Deficit von 62,000,000 Gulden entdeckt habe. Ist gar nicht zu verwundern, da einige waren von jeher schlechte Verwalter der Volksgelder. Nach Depeschen aus Alexandrien fährt die englische Flotte fort an der Küste Syriens die kleinen Städte zu bombardiren, türkische Truppen zu landen. Es bestätigt sich, daß Beyruth in Ruinen geschossen worden ist und von dem türkischen Befehlshaber, besetzt gehalten wird. Ibrahim Pascha hatte mit seinen Egyptern eine feste Stellung, dem türkischen Lager gegenüber, inne.—Hr. Thiers soll in den König Louis Philipp dringen, Maasregeln zu ergreifen, seiner Kriegserklärung gegen die 4 Mächte gleich lauten werden; allein der König will sich nur zu dringenden Remonstrationen verstehen, bis die Deputirten-Kammern zusammen getreten sind, welche während dessen einberufen werden.

Der Geldmarkt von London und Paris leidet unter den heftigsten Fluktuationen. [N. Y. Staats-Zeitung.

England. Die englische Armee besteht in diesem Augenblick aus 20 Cavallerieregimentern, in 8 Schwadronen getheilt, jedes Regiement zu 440 Mann; 111 Infanterie-Regimentern, jedes zu 906 Mann; einem Artillerieregiment von 5000 Mann, worunter 1000 berittene. Diese Streitmacht ist folgendermassen vertheilt; Gibraltar 5 Infanterieregimenter, jonische Inseln 4 Regiementer, Malta 4 Regimenter ohne Miliz; zusammen im mittelländischen Meere 13 Regimenter oder 12,000 Mann. Senegal, Antillen Guyana 11 Regimentern oder 10,000 Mann. Sirria Leona 1 Regiment, Jamaica 1 Regiment, Demerara 1 Regiement, Canada 2 Regimenter Cavallerie und 15 Regimenter Infanterie, Neu-Schottland und Neu-Braunschweig 6 Infanterieregimenter, im Ganzen 20,000 Mann ohne Miliz. Insel Mauritius 8 Regimenter oder 7000 Mann ohne Miliz. Indien und Insel Ceylon 4 Cavallerie- und 21 Infanterieregimenter, oder 20,000 Mann, ohne die Soldaten der ostindischen Compagnie. In der Südsee: Vandiemensland 4 Regimenter. Es bleiben sonach für England, Schottland und Irland 16 Cavallerieregimenter oder 7000 Mann und 41 Infanterieregimenter oder 37,000 Mann.

Die nackte Wahrheit.—Neulich, schreibt ein englisches Blatt, wurde ein Mühlknecht in der Nähe von Marble, Yorkshire, England, mit einer Ladung Mehl über Feld geschickt. bei seiner Rückfahrt in der Nachbarschaft von Coatham, fiel es ihm ein, sich im Meer zu baden. Er ließ sein Pferd stehen, zog sich aus, legte seine Kleider in den Wagen und erfrischte sich nach Herzenslust. Als er sein Bad verließ und auf seinen Wagen zuging, erkannte ihn sein Pferd nicht in diesem Costüme eines alterthümlichen Briton, wurde scheu und lief im stärksten Gallop auf und davon. Der arme Tropf folgte mit möglichster Eile, indem er unaufhörlich: Oh, Oha,!! rief; allein je lauter er schrie, und je schneller er lief, deste wilder sprang die Bestie. So giengs Holter die Polter durch die Stadt Rescar zum großen Schrecken der Einwohner, die, als sie durch den Lärm an's Fenster gezogen, nicht wenig erstaunten den hosenlosen Müller in vollem Gallop dem wilden Renner folgen zu sehen. Die jungen Damen verschwanden gleich beim ersten Anblick; die alten Fischweiber dagegen hielten die ausgespitzten Finger vor die Augen und riefen: "O! der garstige Kerl!! Das Pferd ließ, trotz aller Gegenvorstellung, Herrn Appola von Belvidere nicht rasten bis es an der Thüre der Mühle angekommen war. Erst da war es dem zweitbesten Renner gestattet, seine Kleider anzulegen. (Freiheits-Freund.

Die Loks Fokos in Philadelphia City und Caunty haben am Wahltage sich schändlich betragen. Sie haben erstlich am Tage einige Stimmkasten mit einem Meb besetzt gehabt und friedliebende Leute vom Stimmen abgehalten. Des Abends zerschlugen sie die Laternen der Whigs und behandelten sie auf eine schändliche Weise. Sie zogen in den Straßen der Stadt umher und übten Gewaltthaten an einzelnen Leuten aus. Die Stadt soll die ganze Nacht beunruhigt gewesen seyn. [Lecha Patriot.

Wahl Betrügereyen.

Die Philadelphier Zeitungen sind gefüllt mit Beyspielen von Wahl Betrügereyen im ersten und dritten Congreß-Distrikt, zur Beförderung der Wahl des Tory Ingersoll und des Mobkraten Braun. Hunderte von Stimmen sollen von Neu-Jersey, Berks und Montgomery Caunty eingeführt worden seyn, die Namen representirten welche kurz vor der Wahl auf den Assessor-Listen ständen. Einige von diesen Kerls sind bereits endeckt worden, und werden, ihren Lohn erhalten. Nie zuvor sollen solche Wahlbetrügereyen stattgefunden haben. [ibid.

Erfindung. Prof. Strohmeier's, zu Marburg, Erfindung, das Schielen und die Kurzsichtigkeit, mit zu dem Behufe von ihm erfundenen Augengläsern zu heilen, bewährt sich durch die glücklichsten Erfolge. Schon eine gute Zahl von Personen, die an dem einen oder dem andern Uebel litten, sind von ihm in ganz kurzer Zeit hergestellt worden. Optikus Ruprecht in Kassel verfertigt die zu dieser Heilmethode erforderlichen Gläser mit großer Geschicklichkeit.

Kürzlich starb zu Boston Herr William Pierce, 96 Jahre alt.—Herr Pirce war einer derwenigen noch lebenden Personen, welche zu Boston den Thee aus den Schiffen warfen, was zu unserm Befreiungskrieg führte. Noch vor einigen Jahren wohnte er einer Vorlesung über diese "Theepartie" bei. (Ein. Wahrheitsfr.

In Roxbury, Maasse, ist ein Aepfelbaum, welcher 100 Jahre alt, 40 Fuß hoch und um den Stamm 16 Fuß dick ist. In einem Jahr hat seine Frucht 10 Bärrel Cider gemacht und 30 Buschel Aepfel für Wintergebrauch übrig gelassen.

Zu Boston fand am 2ten Dieses ein Knabe ein Bündel Banknoten zu dem Belauf von $2,000. Der Vater des Knaben entdeckte den Eigner und gab ihm dieselben zurück, welcher an seiner großen Freude seine Ehrlichkeit mit einem Thaler belohnte!

Der Posträuber Wilson, der bey Philadelphia die Post beraubte in Gemeinschaft mit einem Irländer Namens Porter (der für das Verbrechen gehangen wurde) sitzt nun beynahe neun Jahre im Zuchthaus und wird nächster Tage Entlassen werden, indem seine Dienstzeit vorüber ist.

In Baltimore soll ein Mann Namens Chana in's Gefängniß gesetzt worden sein, weil er seine Stiefstochter heirathete.

Es hat sich über Matamoras das Gerücht verbreitet, daß der ganze Staat Neumexico sich für Texas erklärt habe.

Neger Aufstand.

Neun Negersclaven wurden neulich in Louisiana hingerichtet, wegen einem beabsichtigten Aufstand gegen die weißen Einwohner. Die Bürger der ganzen Gegen sind für einige Zeit beständig auf Wacht herumgezogen. Der Geheimbund der Neger ward von einem derselben verrathen. Sie hatten ihre Anführer, und wollten sich an verschiedenen bestimmten Orten versammeln und alsdann zugleich auf Vermionville hinzumarschiren, um Besitz von jener Stadt zu nehmen. Ihr Plan soll gewesen seyn, alle weißen Männer und Kinder männlichen geschlechts zu ermorden.

Joseph von Kliegel, ein Künstler zu Pretburg in Ungarn, soll endlich die große Erfindung einer Maschiene, welche Druckschriften aufsetzt und wieder ablegt, erfunden haben. Die aufsetzende Maschiene hat eine Kluplatur und wird wie ein Piano gespielt. Sie arbeitet so schnell, als man lesen kann. Die vertheilende Maschiene wird durch eine Knebel in Bewegung gesetzt, u. man kann mit ihr täglich 10 Bogen ablegen.

[Aus dem Cincinnati Wahrheitsfreund.]

Markt Bericht.

Cincinnati den 27ten Okt. 1840.

Die diese Woche erhaltenen Nachrichten von Europa, und die daraus hervorgehende Wahrscheinlichkeit eines Krieges, werden einen wichtigen Einflus auf Preise aller Art äußern. Unsere Landes-Produkten werden, wenn Krieg ausbricht, steigen, und dieß wird den Bauern hier zeigen, daß Preise nicht von der Handlung der Regierung hier, sondern von andern Umständen abhängen.

Mehl steht fest auf $2. 50 per Barrel.

Whisky steht auf 18—20 cts pr Gallone.

Butter verkauft sich leicht für gute frische Qualität 20—25 cts pr Pf.

Eier sind auf 12 1-2—15 cts pr Duz. mit Wahrscheinlichkeit daß sie höher werden.

Schweinefett ist hier 8—9 cts pr Pfund bei Quantitäten. In New-Orleans, hören wir, ist Fett sehr gesucht 10—11 cts pr. Pf.

Bettfedern werden hier gesucht, und bringen gern 37 cts pr Pf.

Lichter sind etwas billiger 11 cts bey der Bar.

In Colonial Waaren ist N. O. Zucker gestiegen. Er ist fest auf 8 1-2. Ob er sich so erhalten wird, oder gar noch höher, hängt von der Witterung ab. Es ist nur wenig hier.

Kaffee ist hier und in N. Orleans und in N. York höher. Er bringt gern 13 1-2 für guts Geld.

Thee hat aufs neue angezogen und Verkäufer fordern erhöhte Preise. N. Hyson 70 cts. Imperial 95 cts bei der Bar.

Hamilton Markt—Nov. 7, 1840

(Wöchentlich corrigirt von dem Clerk des Markts.)

	S.	P.		S.	P.
Weitzen, per Buschel,	5	6	u.	0	0
Gerste, do	3	6	u.	0	0
Hafer, do	1	8	u.	2	0
Kartoffeln, do	1	7	u.	0	0
Mehl, per Hundert,	16	0	u.	16	10
Butter, per Pfund,	0	10	u.	1	0
Eier, per Dutzend,	0	10	u.	0	0
Geflügel, das Paar,	2	0	u.	0	0
Rindfleisch, per Hundert,	28	0	u.	32	0
Schaffleisch, do	28	0	u.	32	0
Schweinefleisch, do	28	0	u.	32	0
Unschlitt, per Hundert,	64	0	u.	0	0
Rohe Häute, do	40	0	u.	0	0

☞ Das Obige ist in N. Y. Currency, 8 Schilling zum Thaler.

Rasirmesser

werden von dem Unterschriebenen gut geschärft, d. i. geschliffen und gehont, (abgezogen) und auch blos gehont, wenn abgegeben in der Druckerey des Morgensterns.

P. C. Otto.

Waterloo, Oct. 29, 1840. 9–by

Warnung!

Der Unterschriebene warnet hiermit Jedermann seiner Frau Maria Nichts auf seinen Credit hin zu borgen—indem er nicht gesonnen ist einige Schulden zu bezahlen die sie nach dem Datum dieser Warnung auf ihn hin macht.

Johann Rieb.

Wilmot, Oct. 29, 1840. 9–3

An Pumpenmacher.

Der Unterschriebene hat eine vollständige Sett Pumpen Bohren zum Verkauf—an einem billigen Preis.

Daniel Schneider.

Waterloo, Oct 29, 1840. 9–by

Fremdes Vieh.

Ein Kalb vom letzten Frühjahr, von rothbrauner Farbe, mit einem kleinen weißen Flecken auf der Stirne, hält sich bey dem Vieh des Unterschriebenen auf.

Ebenfalls, Ein Mulk-Stier, ungefähr 3 Jahr alt, von rother Farbe. Wer an obigem Vieh sein Eigenthum beweisen kann, ist ersucht solches zu thun, und gegen Erstattung der Unkosten dasselbe abzuholen.

Ephraim Cress.

Woolwich, Nov. 19, 1840. 11–3

Ein fremder Stier.

Es hält sich schon seit einer geraumen Zeit, ein fremder Stier, ungefähr anderthalb Jahre alt, bei dem Vieh des Unterschriebenen auf. Der wahre Eigner desselben wird hiermit ersucht ihn als sein Eigenthum zu beweisen und gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei

Johann Huber.

Waterloo Taunship. Nov. 19, 1840. 11–3

Ein fremdes Kind,

Anderthalb Jahre alt, mit einem weißen Kopf und von weißstreifiger Farbe, hält sich schon seit mehreren Monaten bei dem Vieh des Unterschriebenen auf. Wer in demselben sein Eigenthum beweisen kann, wird ersucht solches zu thun, und gegen Erstattung der Unkosten dasselbe abzuholen bei

David Erb.

Waterloo Taunship. Nov. 9, 1840. 11–3

Ernstliche Aufforderung.

Indem ich meinen Freunden und Gönnern für ihre mir bisher häufig erzeigten Gewogenheiten den warmsten Dank abstatte und mich ihrer fernern Gunst und Wohlwollen bestens empfehle, ersuche ich zugleich dringend alle Diejenigen, welche mir noch schuldig sind, sey es auf verfallenen Noten oder Buchschulden mich höchstens bis zum 10ten December nächstens zu befriedigen und ihre respektiven Schulden abzutragen, widrigenfalls finde ich mich genöthigt einen jeden dieser letzten Aufforderung nicht Nachkommenden, gerichtlich zu belangen und ihn also zur Zahlung zu zwingen, ohne Ansehen der Person.

Johann Ernst.

Wilmot den 8ten Nov. 1840. 11–3

N. B. Landes Produkte jeder Art nehme ich zu den gewöhnlichen Preisen an Geldes Statt.—

Hurra—Jäger!

Schieße mit euren Kugelbüchsen
Luxen, Haasen, Dachsen Füchsen,
Bäre, Wilde Panterthiere
Hirsche Reh und Beutelthiere,
Schießet todt je mehr je lieber
Marder, Ilt's, Otter, Bieber,
Von allem Diesen sey nichts frey
Es leb' die edle Jägerey!—
Viel schöne Pölse bringet mir,
Von jedem wild und zahme Thier,
Das im Land wald, und Wasser wohnt,
Und auch für euere Mühe lohnt.—
Auch Küh-Rinds-Kälber Ochsen Häut'
Kauf ich euch ab, ihr lieben Leut'
Von Schafen auch, schwarz oder weiß,
Und zahl dafür den höchsten Preis.

Johann Ernst.

Wilmot den 8ten Nov. 1840.

Anzeige.

Der Unterschriebene nimmt sich die Freyheit, seinen Freunden und einem geehrten Publikum überhaupt die ergebenste Anzeige zu machen, daß er in seinem Lokale an der Schneiders-Straße in Wilmot fortfahre Laden zu halten, und nun eine ansehnliche Auswahl von Ellen und Schnittwaaren, wie auch alle in das Groceriegeschäft einschlagenden, und überhaupt alle jene Artikel, welche man in irgend einem andern Laden in der Nachbarschaft antrifft zum Verkaufe habe, und Eselben zu den billigsten Preisen ablassen werde. Mit dem Versprechen einer prompten Bedienung ersuchet er seine Freunden und das Publikum ihm gütigst einen Theil ihrer Kundschaft zukommen zu lassen.

Johann Ernst.

Wilmot den 8ten Nov. 1840.

Es wird verlangt

Von dem Unterschriebenen wohnhaft auf der Schneiders Strasse in Wilmot, eine bedeutende Quantität Lybometer Kleesaud Flachssamen wofür den höchsten Marktpreis, so wie auch für Weitzen, Roggen, Gerste, Haber etc. baar zahlen will, wenn erwähnte Gegenstände an seiner Wohnung abgeliefert werden.

Johann Ernst.

Wilmot den 8ten Nov. 1840.

Versteigerung.

Der Unterschriebene, wonhaft auf dem Platz des verstorbenen Jacob Brücker, ungefähr anderthalb Meilen westlich von Waterloo, bietet zum Verkauf an auf öffentlicher Versteigerung

Am Samstag, den 21ten dieses Monats, folgendes Eigenthum, nämlich:

Zwei tragende Mähren; 1 Joch Stiere vier Jahre alt und 1 Joch Stiere 3 Jahre alt, beide Joch schon gut zum Schaffen gewöhnt; 1 setter Bull 3 Jahre alt; 4 gute Kühe; 9 Kälber; 12 Schweine; 7 Gänse; 1 vortrefflicher Hetzhund; 1 noch beinahe neuer zwei Gäuls-Wagen; 1 noch beinahe neuer zwei Gäuls-Schlitten; 2 Pflüge; 2 Eggen; 1 Windmühle; 3 Gäulsgeschirre; 2 Hintergeschirre; 2 Ketten; 1 Strang Gäulsbellen; 1 großer Zucker-Kessel; 1 großer Waschzuber; ungefähr 300 Buschel Grundbirnen; 1 Bett; 2 Füllen, eins 2 Jahre alt, und das andere einjährig; 1 Ochsen-Wagen; 1 Stuben-Uhr; 2 Fruchttreffe, und sonst noch Haus- und Bauern-Geräthschaften zu mehrläufig anzuführen.

Die Vendu soll anfangen um 10 Uhr Vormittags, wobei gute Aufwartung und 18 Monat Credit gegeben werden wird auf gute Bürgschaft von

David Thaler.

Waterloo Taunship, Nov. 5, 1840. 10–2

Ein Gaul verloren.

Es ist dem Unterschriebenen wohnhaft im Königsbusch in der Nacht des 9ten d. M. in der Stadt Waterloo ein weiser Gaul mit Sattel und Zaum an und zwei Säcke auf dem Rücken entlossen. Wer ihm denselben zustellt oder ihm Nachricht davon giebt soll eine angemessene Belohnung erhalten.

Georg Henry.

Nov. 10, 1840. 10–3